



# FORUM

Ein Stück Weg gemeinsam gehen

Zusammen-Sein-Lernen

Soziale Gruppenarbeit  
mit Pferden

## Team



Claudia Weihberg

Jahrgang 1967  
Diplom Sozial-Pädagogin(FH)  
Reittherapeutin und Gestalttherapeutin AKG  
Seit 15 Jahren selbständig in der Arbeit  
mit Menschen und Pferden



Wolfgang Schwebke

Jahrgang 1952  
Schreinermeister und Gestalttherapeut AKG



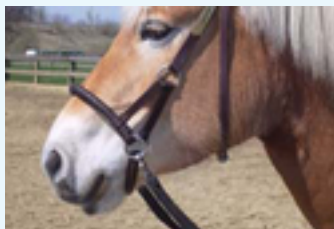
Olegro, Norwegerwallach  
Jahrgang 1991



Bella, Norwegerstute  
Jahrgang 1992



Wasti, Haflingerwallach  
Jahrgang 1998



Felizitas, Haflingerstute  
Jahrgang 2003

## Organisation

Die Gruppengröße liegt bei 4-6 Kindern im Alter von 6-11, oder 12-16 Jahren. Die Dauer der Veranstaltung beträgt 3 Stunden und findet einmal in der Woche für die Dauer von 6 Monaten statt.

Zu Beginn, nach der Hälfte und zum Ende der Zeit findet ein Elternabend statt.

## Zusammen - Sein - Lernen

**Zusammen Sein** Akzeptanz erfahren Raum bekommen Nicht alleine Sein

**Sein Lernen** Ich Du Wir

**Zusammen lernen** Kontakt Grenzen Halt

Die Lebenswelten der Kinder verändern sich. Ständig wachsende Informationsflut, erhöhte Gewaltbereitschaft, Stress, steigende Scheidungsraten, Verlust der Wertorientierung, Anonymität, Rastlosigkeit betreffen auch und gerade Kinder. Es ist nicht verwunderlich, dass dieser Wandel der Kindheit sich auf die Identitätsentwicklung der Kinder auswirkt. In den Schulen kommt es zunehmend zu massiven Problemen im sozialen Bereich.

Es scheint, als sei den Kindern die Fähigkeit verloren gegangen, soziale Situationen, unter Einbeziehung des eigenen Handelns, zu erfassen.

Wir wollen mit unserem Angebot einen Schutzraum bieten, in dem fördernde Entwicklung stattfinden kann. Eine Art gute Inselerfahrung welche die Kinder und Jugendlichen in ihre Welt tragen können.

## **Die Pferdegemeinschaft**

Pferde sind Fluchttiere. Darum ist für sie die Bildung einer Herde lebensnotwendig. Diese Gemeinschaft garantiert Schutz. Als Herdentiere verfügen sie über ein differenziertes Sozialverhalten. Ebenso besteht ein starkes Bedürfnis nach sozialen Kontakten. Die Verständigung innerhalb einer Pferdeherde geschieht überwiegend mittels einer differenzierten Körpersprache. Pferde haben dadurch eine ausgeprägte Wahrnehmungsfähigkeit körperlicher Signale entwickelt. Ihre Kommunikation ist demnach analog, gibt also der Beziehung im Hier und Jetzt eine größere Bedeutung als dem Inhalt der Worte. Pferde reagieren immer situationsgebunden und authentisch. Analoge Kommunikation schließt letztlich Doppelbotschaften aus, da es darin nicht möglich ist, mit Worten ja und dem Körper nein zu sagen.

In einer Herde gibt es Anführer und Geführte. Klare, eindeutige Rangordnungen. Jeder und Jede findet seinen Platz, seinen Voraussetzungen gemäß. Wenn nicht, droht Isolation. Solches Alleinsein kann in der Wildnis den Tod bedeuten.

Die Bildung einer Herde geschieht nicht reibungslos und aggressionsfrei. Sie bildet sich unter Kämpfen und Rückzügen im Laufe der Zeit heraus. Auch bleibt diese Hierarchie nicht starr, sondern passt sich durch äußere Einflüsse ausgelöst an und verändert sich darum. Sollte zum Beispiel die Herde wachsen, so werden die Karten der Rangfolge neu gemischt. Pferde sind innerhalb solcher Prozesse stets authentisch.

**Das Erleben dieser Klarheit unterstützt uns bei unseren Gruppenprozessen und hilft uns beim Wesentlichen zu bleiben und uns nicht in Nebensächlichkeiten zu verlieren.**

## **Unser Weg dorthin**

Zufriedenheit wird unter Anderem dadurch hergestellt, gut in Kontakt treten zu können. Zunächst braucht es Raum und Zeit um sich selbst wahrnehmen zu können.

**Was will ich?  
Was brauche ich?**



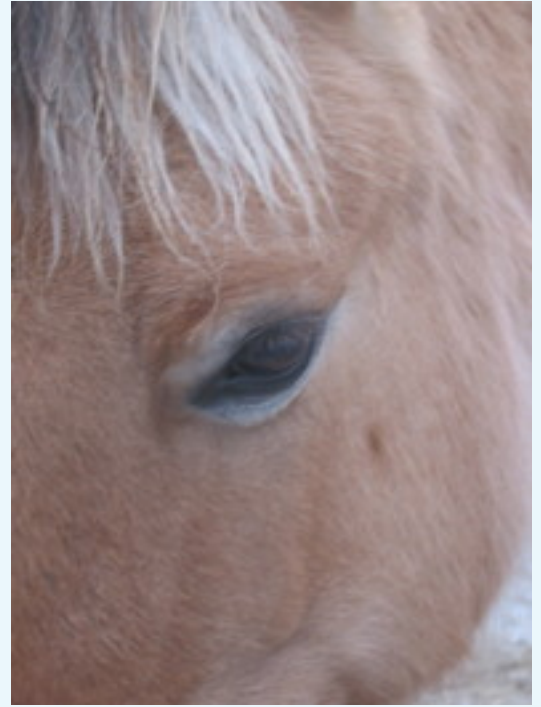
Zeit um ein auftauchendes Bedürfnis oder einen eingetretenen Zustand benennen zu können. In diesem Zusammenhang ist, besonders bei Kindern und Jugendlichen, ein wertschätzendes Gegenüber wichtig, um sie in ihrer Wahrnehmung zu bestätigen. Nach dem Benennen gilt es dann die notwendige Energie zu mobilisieren.

Tätigsein oder Handeln ist Voraussetzung um in Kontakt mit etwas zu gelangen, von dem wir hoffen oder wissen, dadurch Zufriedenheit zu erreichen. An dieser Stelle ist das Erkennen des Wertes einer zielgerichteten Aggression, im Sinne von "in Besitz nehmen", ein sehr wichtiger Lernschritt.

Dieser Vorgang des Gewährwerdens von Kontaktbedürfnissen ist der Gestaltmotor eines sich ständig wandelnden Gruppenbildungsprozesses. Wir vertrauen der Fähigkeit eines jeden Menschen zur organismischen Selbstregulation und fördern diese. Wir bieten dazu Raum und Zeit zum Erlernen der Selbstreflexion und Eigenwahrnehmung, als Grundlage der Bildung stabiler Eigengrenzen. Erst wenn ich für mich erkennbar zur Gestalt geworden bin, kann ich gefahrlos in Kontakt an der Grenze zu einem anderen Individuum treten.

## Das Besondere an der Gruppenarbeit mit Pferden

Pferde sind ein entlastendes Beziehungselement für Kinder und Jugendliche mit problematischem Kontaktverhalten. Ein Türöffner, mit dem sich Begegnungen und Berührungen leichter und schneller einstellen. Pferde erleichtern den Austausch von Menschen, an der Stelle, wo er ins Stocken geraten oder sogar ganz abgebrochen ist. Pferde haben einen sehr hohen Aufforderungscharakter und werden häufig mit Freiheit oder Unabhängigkeit assoziiert. Sie haben tragende Eigenschaften und stellen Nähe zu Menschen her, die in diesem Bereich enttäuscht oder gar traumatisiert wurden.



Fehlende Vertrauensentwicklung kann nachgeholt werden und qualitativ andere Fürsorgeerfahrungen gemacht werden. Zudem dienen sie den Kindern als Projektionsfläche. Dadurch ebnen sie uns als Begleiter den Weg, um zum Beispiel von der am Pferd beobachteten Träne, zur eigenen Traurigkeit zu finden.



Pferde sprechen uns immer auch sinnlich an. Sie lassen den Menschen, der auf ihnen sitzt, seine eigenen Körpergrenzen besonders gut erfahren. Durch die vielfältigen Möglichkeiten, Berührungen mit dem Pferd herzustellen, ergibt sich die wichtige Erfahrung von Grenze und Kontakt in der Bewegung.

Artgerecht gehaltene Pferde stellen hervorragende Lehrer für kongruente Kommunikation und authentisches Handeln dar. Verhaltenskorrektur erfolgt sofort und wird, bei entsprechendem Lernerfolg, auch sofort belohnt.

Sprache tritt in den Hintergrund, Handlung wird wichtiger und macht eine ganzheitliche Verhaltensmodifikation möglich. Die Pferde und das Umfeld Stall bieten hervorragende Möglichkeiten des sozialen Lernens, des Selbst- und Beziehungsmanagements und der Kommunikationsfähigkeit. Sich selber spüren in Kontakt mit einem sensiblen Lebewesen, welches nicht wertet und authentisch reagiert, ist für viele Kinder und Jugendliche eine tiefgreifende, neue Erfahrung. Dadurch entsteht eine einmalige Atmosphäre, geprägt durch intensive Nähe, da durch die Anwesenheit der Pferde die Gefühlsebene schneller und direkter angesprochen wird.



Claudia Weihberg

Hohenbercha 64  
85402 Kranzberg

Telefon: 08166 - 99 29 67

Mobil: 0174 - 30 11 403

[www.reiten-weihberg.de](http://www.reiten-weihberg.de)

Wolfgang Schwebke

Telefon: 08166 - 99 09 61

Mobil: 0175 - 62 58 897